

Die Stiftung Vermächtnis Johan Van Wouwer.

Vor etwa 390 Jahren starb auf Schloß Gottorf ein damals bedeutender und einflussreicher Mann. Er galt als sehr gebildet, und sein profundes Wissen wurde von seinen Zeitgenossen hoch geschätzt – ein kluger Berater europäischer Adelshäuser: **Johan Friedrich van Wouwer**.

Johan van Wouwer – ein Vorbote der Aufklärung

Als Sohn einer aus dem niederländischen Friesland stammenden Kaufmannsfamilie wurde Johan van Wouwer am 10. März 1574 in Hamburg geboren. Schon bald nach der Schulzeit trieb sein Wissensdurst ihn in die Welt hinaus.

dehnte Reisen in die Hochburgen europäischer Wissenschaften. In Frankreich assistierte er verschiedenen Gelehrten. Seinen Lebensunterhalt verdiente er unterdessen mit der Herausgabe von Büchern über antike Schriftsteller.

Zunächst studierte er Geisteswissenschaften an der Universität zu Marburg. Sein elementares Interesse an Jurisprudenz führte ihn anschließend an die Universität in Leiden – und die galt seinerzeit als die modernste Universität der Rechtswissenschaften Europas. Viele komplizierte Religionsstreitigkeiten wurden hier untersucht und verhandelt.

Ab 1600 lebte Johan van Wouwer zwei Jahre in Italien. Italien war in der ausklingenden Renaissance das kulturelle Zentrum Europas – jeder, der literarisch, historisch oder künstlerisch interessiert war, traf sich hier zum Gedankenaustausch und Diskurs – hier wurden die geistigen Grundlagen der anbrechenden neuen Zeit geschaffen. Und Johan van Wouwer war mittendrin, betrieb Studien in den Buch- und Manuskriptsammlungen

Johan van Wouwer ergänzte sein Studium durch ausge-



Heute sind viele seiner Spuren verwischt, jedoch leben sein liberales Verständnis und seine soziale Verantwortung in einer Stiftung weiter, die er selbst testamentarisch verfügt hat, und die heute vom Kreis Nordfriesland treuhänderisch verwaltet wird: Die Stiftung **Vermächtnis Johan Van Wouwer**.



Herzog Johann Adolf von Schleswig-Holstein-Gottorf (1575-1616), Sohn von Herzog Adolf im Jahre 1613. Er war der grosse Förderer von Johan van Wouwer. Zeitgenössischer Kupferstich. rechts oben ein Gemälde mit seiner Gemahlin Augusta

der großen Bibliotheken und war seitdem ein geschätzter Berater von Fürsten und Angehörigen des Hofstaates.

Aufgrund seines immensen Wissens wurde der junge Gelehrte 1602 zwei Monate lang als Berater am humanistisch geprägten Hof des Deutschen Kaisers Rudolf II. in Prag verpflichtet.

Zurück in Hamburg gab van Wouwer 1603 sein bedeutendstes editorisches Werk, das „Tractat de Polymathia“ heraus – eine Art enzyklopädische Zusammenfassung der geistigen Wissenschaften. 1604 ließ sich Johan van Wouwer als Anwalt auf Schloß Wandsbek bei Hamburg nieder.

Das benachbarte Ostfriesland befand sich zu dieser Zeit im Krieg mit der Stadt Emden. Der friesische Graf Enno III. bestellte den ihm bekannten Johan van Wouwer zum Rat und Hofmeister. Fernab des Krieges – am Hofe Ennos Schwagers, Herzog Johann Adolf von Gottorf – sollte der junge Advocat sich der Ausbildung und Erziehung dreier Söhne Ennos widmen.

Herzog Johann Adolf war von den weltoffenen Ansichten des jungen Hoflehrers und dessen profunden Kenntnissen in nahezu allen wissenschaftlichen Disziplinen so angetan, dass dieser ihm



war, trat Johan van Wouwer im Juli 1608 tatsächlich die Stelle als Hofrat und Kammerrat auf Schloss Gottorf an. Mit seinem neuen Dienstherrn konnte er ausgiebig neuzeitliche Auffassungen über den modernen Staat und die Geistesfreiheit diskutieren.

versprechen mußte, für immer in seine Dienste zu treten. Da der Herzog selbst ein gelehrter Mann mit einer kostbaren Büchersammlung

Johan van Wouwer erreichte beim Herzog eine exponierte Vertrauensstellung und wurde schon bald zum Gehei-

Das Amt Schwabstedt, Koldenbüttel und die Halbinsel Eiderstedt im Jahre 1648 auf der Danckwerth-Karte.



men Kammerrat befördert. Er war damit für die geheimen Angelegenheiten des Herzogtums und das Finanzwesen zuständig – heute wäre ein solches Doppelpostamt von Innen- und Finanzministerium kaum vorstellbar. Seine eigenen Aufzeichnungen vermitteln den Eindruck, dass er oft das Gefühl hatte, die Last der Regierungsverantwortung allein zu tragen. Zusätzlich führte er den Titel Kirchenpräsident und war damit auch für die kirchlichen Finanzen im Herzogtum verantwortlich.

Zeitzeugen berichten, sein Handeln sei in allen Bereichen von Toleranz und ungewohnter Liberalität geprägt gewesen. Einige hielten ihn sogar für einen „verkappten Reformierten“ – mit Sicherheit war er ein Reformator, der durch seine tiefgreifenden humanistischen Auffassungen geleitet wurde.

Als Kammerrat war van Wouwer auch für das Deichwesen der Ländereien des Herzogtums, zu dem damals auch Teile Nordfrieslands gehörten, zuständig. Für seine Dienste und besonderen Bemühungen bei der Eindeichung des Sieversfletherkoogs und des Freesenkoogs auf der Halbinsel Eiderstedt erhielt er vom Herzog in beiden Kögen Ländereien, die noch heute im Eigentum des Vermächtnisses stehen.

Johan van Wouwer litt an einer chronischen Krankheit, die ihn seit seinem 27sten Lebensjahr quälte – so starb er nur achtunddreißigjährig am 30. März 1612 auf dem fürstlichen Hofe. In der Gottorfschen Chronik ist zu lesen: „... abends, ein vierteil für Zehen.“ Seine letzte Ruhestätte wurde ihm im Schleswiger Dom eingerichtet, doch seit dem Umbau des Doms im Jahre 1848 ist die Grabstätte nicht mehr auffindbar.



Das Vermächtnis

Aus den Verfügungen des van Wouwerschen Testaments entstand das Vermächtnis, das bis heute fort dauert. Über 300 Jahre lang wurden die Nachkommen des Bruders Sebastian van Wouwer finanziell unterstützt.

Im Laufe der Jahrzehnte wurde es für die Vermächtnisverwalter aber immer schwieriger, Abkömmlinge festzustellen, weil die Verbindungen z.B. wegen Weggangs in das außereuropäische Ausland abrissen. Andererseits verzweigten sich die Stammbäume soweit, dass berechnete Anteile in einigen Fällen nur noch 7,81 € jährlich betragen.

Im Jahre 1960 wurde das Vermächtnis deshalb in eine mildtätige und gemeinnützige Stiftung umgewandelt.

Aus der Zeit des Johan Van Wouwer: Goldener, mit Emailfluss verzierter Siegelring der Landschaft Eiderstedt. Die Siegelfläche aus Bergkristall zeigt das Eiderstedter Wappen mit drei Schiffen und der Umschrift „SIGILLVM EIDERSTADENSIVM“ (in damaliger Schreibweise V = heute U).

Bildnachweis:
Stiftung Nordfriesland,
Kreisarchiv Nordfriesland und
Dr. Konrad Grunsky

Druck:
Lempfert, Bredstedt

Gestaltung:
design network,
Husum



Zweck der Stiftung



Seitdem werden Nachkommen Sebastians auf Antrag unterstützt, sofern sie bedürftig sind oder sich in einer besonderen Not-situation befinden.

Des Weiteren wird regelmäßig eine jährliche Fördersumme für das SOS-Kinderdorf in Harksheide/Norderstedt bereitgestellt.

Die Satzung der Stiftung sieht darüber hinaus vor, dass nicht verbrauchte Erträge auch für Projekte in Nordfriesland eingesetzt werden können, die geeignet sind, Kultur und Region nachhaltig weiterzuentwickeln.

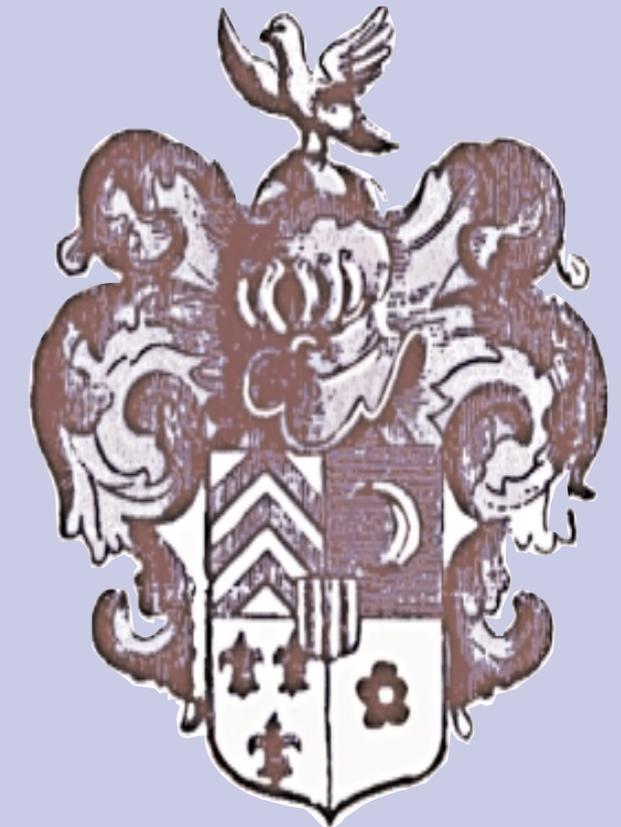
Für Fragen und Anregungen steht Ihnen die Stiftung jederzeit zur Verfügung.

Beispiele geförderter Projekte

- Profilierung des Museumsverbunds Nordfriesland
- Symposium „Dichter und ihre Photographien“
- Ausstellungskataloge
 - „Entwicklung des dörflichen Warenhandels im Haus Peters in Tetenbüll“ und
 - „Übersee-Auswanderung aus Schleswig-Holstein“
- Druckkostenzuschüsse für Bücher und Broschüren, z.B.
 - „Frauenwege – Stadtrundgang durch Husum“
 - „Mehrsprachige Informationsbroschüre über das ehemalige KZ Husum-Schwesing“
 - Bilddokumentation „Häuser und Höfe in Eiderstedt“
- Aufbau einer Bibliothek im Plattdöütsch-Zentrum in Leck
- Friedensdenkmal an der St.Pankratius-Kirche in Oldenswort

Ansprechpartner

Landrat des Kreises Nordfriesland
Kreishaus, Marktstraße 6, 25813 Husum
Tel.: 04841 - 673 62, Fax -673 60
e-mail: info@nordfriesland.de
Internet: www.nordfriesland.de



Das Vermächtnis
Johan Van Wouwer

Das Testament

Da er selbst kinderlos war, bedachte Johan van Wouwer seine Bediensteten und die Kinder seines Bruders Sebastian. Seine Freunde Hieronymus Möller, Rat und Kammersekretär, sowie Abel Spieß, den Kammermeister des Schlosses, setzte er zu Vollstreckern und Verwaltern seines Testaments ein.

Nach deren Tod haben bis 1713 die jeweiligen Amtsnachfolger diese Funktion wahrgenommen. Nach der Auflösung des Herzogtums Gottorf hat der dänische König die entsprechenden Oberstaller und Staller von Eiderstedt zu „Exekutoren“ bestimmt, wahrscheinlich, weil die Ländereien des Vermächtnisses in Eiderstedt liegen.

Die Nachfolger der Staller waren ab 1865 die Landräte der Kreise Husum und Eiderstedt. Seit der Kreisgebietsreform 1970 ist der Landrat des Kreises Nordfriesland Vermächtnisverwalter.

